

## Urs Dietrich

Urs Dietrich, geboren 1958 in Visp/Schweiz, absolvierte zunächst eine Ausbildung in Textildruck und Kostüm-Design. Danach studierte er von 1981–85 Tanz an der Folkwang Hochschule Essen und führte sein Studium 1986 in New York fort. Seit 1988 arbeitet er als freischaffender Tänzer und Choreograf. Er kreierte zahlreiche Gruppen- und Solotanzstücke, mit denen er in Europa, Asien, Indien, Nord- und Südamerika gastierte. Im Hebbel-Theater Berlin wurden seine herausragenden Soloarbeiten »Da war plötzlich... – Herzkammern« (1995) und »An der Grenze des Tages« uraufgeführt. Zusammen mit Susanne Linke leitete er von 1994–96 das Bremer Tanztheater. Danach arbeitete er dort vorrangig als Gastchoreograf und übernahm seit dem Jahr 2000 die alleinige Leitung des Bremer Tanztheaters. Dietrich erhielt zahlreiche Preise, so 1985 den Kurt-Jooss-Preis der Stadt Essen und 1990 den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Leben gilt ihm als der alleinige Lehrmeister seiner Kunst, die auf den natürlichen, organischen Gegebenheiten des menschlichen Körpers basiert und den individuellen Gedanken- und Gefühlswelten zu folgen, den ungelösten Widersprüchen und Wünschen nachzuspüren sucht. Anstatt komplizierte Pas de deux' zu erklügeln oder an hübschen Gruppenmustern zu tüfteln, beobachtet Dietrich ruhig und genau seine Mitmenschen und seine Umwelt, fragt sich dabei immer wieder aufs Neue: Was ist der Körper? Was bedeuten seine Regeln in unserem Leben und in unserer Gesellschaft? Es geht ihm um den menschlichen Gehalt des Tanzes und nicht um das Entertainment virtuos beherrschter Formspielereien.

Klaus Witzeling

(aus der Laudatio anlässlich der Verleihung des Kurt-Hübner-Preises des Bremer Theaters, Juni 1999)

»Urs Dietrich ist in der deutschen, in der internationalen Tanzlandschaft eine Ausnahmeerscheinung. Während die zeitgenössischen Tanzstile, stets auf der Suche nach dem Neuen, in überreicher Vielfalt allzu schnell auf- und schon wieder verblühen, die Techniken immer spektakulärer sich überschlagen, konzentriert sich der Solo-Performer/Choreograf Urs Dietrich gegen den Strom, auf die schlichte, die wesentliche Geste – die nichts anderes ist als die äußersten, die schließlich sichtbaren Linien eines inneren Bildes.« (Malve Gradinger) Der beinahe schwächlich wirkende Urs Dietrich verbreitet mit seinen Soloabenden eine starke, innere Kraft. Seine Wurzeln der Folkwang-Ausbildung nie verleugnend, gelingt ihm die seltene Verbindung dieser Tradition mit Bewegungselementen einer neuen Zeit. Einen bedeutenden Schritt ging Urs Dietrich mit seinen Gruppenstücken, die bei aller Bekanntheit des Choreografen überregional beinahe völlig unbekannt sind. Urs Dietrich wagt es, elementare Fragen zu stellen, nach Sinn und Unsinn des Lebens und auch des Todes. Was mit »Sanguis« (1991) aufleuchtet, führte er in »Passionen. Passagen« zur Meisterschaft. In grauen Farben und archaischen Formen schildert er die Menschen zwischen Umarmung und Umklammerung. Und während sich aus der Abwendung ein Kreis von Zuwendung formiert, scheint das Prinzip Hoffnung noch nicht verloren.

Ann-Elisabeth Wolff

### TOURFÄHIGE PRODUKTIONEN 2002:

»Sanguis« (Neueinstudierung) (2002)

11 Tänzer, Bühne: groß

»Appetit« (2001)

6 Tänzer, Bühne: 12 m breit x 14 m tief

»Passionen.Passagen« (2001)

10 Tänzer, Bühne: 14 m breit x 12 m tief

»Every.Body« (2000)

9 Tänzer, Bühne: 12 m breit x 14 m tief

»An der Grenze des Tages« (1998)

1 Tänzer, Bühne: 10 m breit x 10 m tief



»Passionen.Passagen« · Foto: Jörg Landsberg, Bremen

Urs Dietrich was born in Visp/Switzerland in 1958. He started out by getting training in textile printing and costume design. Afterwards, he studied dance at the Folkwang Hochschule in Essen from 1981–85 and continued his studies in New York in 1986. Since 1988, he has been working as a freelance dancer and choreographer. He has created a number of group and solo dances that have been at guest performances in Europe, Asia, India and North and South America. His outstanding solos »Da war plötzlich... – Herzkammern« (1995) and »An der Grenze des Tages« had their premieres at the Hebbel Theater in Berlin. Together with Susanne Linke, he directed the Bremer Tanztheater from 1994–96. Afterwards, he worked primarily as a guest choreographer and since 2000 he has had the sole direction of the Bremer Tanztheater. Dietrich has received a number of prizes such as the Kurt-Jooss-Prize of the City of Essen in 1985 and the Promotional Prize of the State of North Rhine-Westphalia in 1990.

For him life is the sole teacher of his art, which is based on the natural, organic condition of the human body and attempts to investigate individual, intellectual and emotional worlds and their unresolved contradictions and desires. Instead of puzzling through complicated *pas de deux* or working out pretty group patterns, Dietrich calmly and closely observes his contemporaries and his surroundings while continually asking himself, »What is the body? What do its rules mean in our life and society?« He is concerned with the human content of dance and not with providing entertainment with virtuoso performances of plays on form.

Klaus Witzeling

(excerpt of a speech made at the awards ceremony for the Kurt-Hübner-Prize at the Bremer Theater, June 1999)

»Urs Dietrich is an exceptional phenomenon on the German and international dance scene. While a rich abundance of contemporary dance styles come and go in the constant search for something new and an increasing variety of ever more spectacular techniques are invented, solo performer and choreographer Urs Dietrich swims against the tide and concentrates on simple gestures – nothing but the essential, ultimately visible lines of an inner image.« (Malve Gradinger) Despite his slight appearance Urs Dietrich exudes a strong, inner power in his solo evenings. Ever loyal to his Folkwang-educated roots, he succeeds in creating the rare combination of this tradition with movement elements of a new era. Embarking on group work was a significant step for Urs Dietrich although the pieces remain relatively unknown despite the prominence of their choreographer. Urs Dietrich dares to pose elementary questions as to the sense and nonsense in both life and death. What began in »Sanguis« (1991) was brought to masterful fruition in »Passionen.Passagen«. In shades of grey and archaic forms he portrays people somewhere between embraces and clinches. And while distance is turned into approach, we may yet cherish the principle of hope.

Ann-Elisabeth Wolff